



BETRIEBLICHES RECHNUNGSWESEN

Cornelia Trinkaus
Diplom-Ökonomin

Inhaltsverzeichnis

1	Grundbegriffe des betrieblichen Rechnungswesens	1
	1.1 Einleitung	1
	1.2 Bestandteile und Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens	5
	1.3 Begriffe des Rechnungswesens	9
2	Der Jahresabschluss	23
	2.1 Übersicht und gesetzliche Basis	23
	2.2 Bilanzierung	31
	2.2.1 Inventur und Inventar als Ausgangsbasis der Bilanz	31
	2.2.2 Bilanzaufbau	34
	2.2.2.1 Aktiva	35
	2.2.2.2 Passiva	36
	2.2.3 Bewertung von Aktiv- und Passivpositionen	40
	2.2.3.1 Allgemeine Bewertungsgrundsätze	40
	2.2.3.2 Bewertung der Passivpositionen	41
	2.2.3.3 Bewertung der Aktivpositionen	42
	2.2.3.4 Abschreibungen	44
	2.2.3.5 Bewertung von Vorratsbeständen	49
	2.3 Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	52
3	Buchführung	59
	3.1 Übersicht	59
	3.2 Buchungen auf Konten	62
	3.3 Buchungen von Geschäftsvorfällen	69
	3.4 Praxisbeispiel – Von der Eröffnungs- zur Schlussbilanz	76

Abkürzungsverzeichnis	85
Abbildungsverzeichnis	86
Tabellenverzeichnis	88
Quellenverzeichnis	89
Stichwortverzeichnis	90



Du hast **Feedback** zu diesem Studienbrief?

Hier geht's direkt zur Bewertung.



HINWEIS

Gleichberechtigung ist uns selbstverständlich wichtig. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personen- und Berufsbezeichnungen nur die männliche Form. Die verkürzte Sprachform ist wertfrei und umfasst für uns alle Geschlechter.

Deine Lern-Icons ...

sollen Dir eine kleine Hilfe sein und geben Dir im Studienbrief Hinweise & Tipps, die Dich beim Lernen unterstützen!



DEINE LERNZIELE

Damit Du weißt, was Dich auf den nächsten Seiten erwartet, haben wir die Lernziele für Dich an den Anfang jedes Kapitels gestellt! Nach jedem Kapitel hast Du wieder etwas mehr gelernt – und so weißt Du direkt was!



PRAXISFALL

Lebendig und praktisch lernen! Damit Du ein noch besseres Verständnis für die Inhalte bekommst, wenden wir die Theorie in Praxisfällen an. So stellen wir für Dich einen Transfer ins Berufsleben und die Praxis her.



RECHERCHEAUFGABE

Auf geht's: Im Internet findest Du noch viele Inhalte und Ideen zum Thema!



DEFINITION

Hier haben wir wichtige Definitionen für Dich gekennzeichnet!



VERWEIS AUF ANDERE STUDIENBRIEFE & KAPITEL

Zu diesem Thema findest Du in anderen Studienbriefen noch mehr Infos. Hier kannst Du ggfs. noch einmal nachschlagen oder weißt vorab, was an Inhalten noch kommt!



FORMEL

Formeln helfen Dir oft ganz einfach weiter! Mit der richtigen Formel fällt Dir das Rechnen viel leichter.

**VERWEIS: VIDEO TUTORIAL / WBT / WEBCAST**

Hier gibt's zusätzlich interaktive Lernformate für Dich! Klick einfach auf den Link!

**QR-CODES**

Nimm Dein Smartphone und scanne den QR-Code oder klick einfach drauf!

**DEIN LERNCHECK**

Es ist Zeit für einen kleinen Lerncheck: Hast Du die zentralen Themen des letzten Abschnittes verstanden? Dann bist Du fit fürs nächste Kapitel!

1 Grundbegriffe des betrieblichen Rechnungswesens

Deine Lernziele:

In diesem Kapitel werden Dir Kenntnisse zu folgenden Themen vermittelt:

- Externes und internes Rechnungswesen als Teilbereiche des betrieblichen Rechnungswesens
- Rechtsgrundlagen für das Rechnungswesen
- Hauptaufgaben des externen und internen Rechnungswesens

1.1 Einleitung

Auch in diesem Studienbrief triffst wieder auf Lisa Linster und ihr Hotel „Seerose“. Das Hotel betreibt Lisa nun seit zwei Jahren erfolgreich und sie hat ihr Leistungsangebot als Gruppenhotel, aber auch als Seminar- und Tagungshotel während dieser Zeit erweitert. Oft denkt sie an die Anfangszeit zurück, als sie die grundlegenden Planungen vornahm und die ersten Schritte wagte.

Kaum hatte sie das Gewerbe angemeldet und noch nicht mit den Renovierungsarbeiten begonnen, fand sie einen Brief vom Finanzamt in ihrem Briefkasten. Darin wurde Lisa aufgefordert, einen Fragebogen auszufüllen und den voraussichtlichen Umsatz und Gewinn ihres neuen Unternehmens im folgenden Geschäftsjahr anzugeben. Damals, so erinnert Lisa sich, wurde sie sehr abrupt aus ihrer beruflichen Traumwolke auf den Boden der Tatsachen geholt. Wie sollte sie den Gewinn des Hotels berechnen?

In diesem Studienbrief setzt Du dich mit dem betrieblichen Rechnungswesen auseinander. Es ist denkbar, dass Du mit einem etwas gemischten Gefühl an diese Thematik herangehst. Vielleicht hast Du dich schon in Deiner Ausbildung damit befassen müssen oder von Freunden unschöne Geschichten über das „unbekannte (Rechnungs)-Wesen“ gehört. Möglicherweise ist dieses Thema auch noch völlig neu für Dich und Du denkst: „Rechnungswesen – muss ich mich jetzt

nur mit Zahlen beschäftigen? Mathematik ist in der Schule nicht so meine Stärke gewesen.“ Im besten Fall, und davon gehen wir aus, hast Du bisher nur gute Erfahrungen gemacht und bist brennend daran interessiert, welche Inhalte sich Dir mit diesem Studienbrief neu erschließen.

Von all dem wirst Du bei den folgenden Inhalten zum betrieblichen Rechnungswesen wohl sicherlich eine Mischung erwarten. Natürlich befasst Du dich mit Zahlen und theoretischen Hintergründen. Aber nicht alles ist graue Theorie, dieser Studienbrief wird versuchen, Dir das Thema „Betriebliches Rechnungswesen“ schmackhaft zu machen und es verständlich zu vermitteln. Du kannst die Inhalte des Rechnungswesens und des Controllings nicht ausklammern, denn Du wirst häufig damit konfrontiert werden.

Während ihrer Ausbildungszeit hatte ein Ausbilder Lisa nach einer Rückfrage zum Rechnungswesen gesagt: „Ach, das Thema kannst du sofort vergessen. Das brauchst du nie wieder.“ Aber schnell merkte Lisa, dass diese Aussage nicht zutraf. Sie beobachtete, wie der Küchenchef am Schreibtisch saß und Preise für ein Candle-Light-Dinner berechnete oder am nächsten Tag den Angebotspreis für das Menü zu einem runden Geburtstag. Auf welcher Basis hatte der Küchenchef diese Preise kalkuliert?

Wenn Du vielleicht in Deinem täglichen Aufgabenbereich nicht selbst buchen, Bilanzen erstellen und Preise kalkulieren musst, so solltest Du doch für Mitarbeiter der Buchhaltung, für Steuerberater, für Kollegen, für Auszubildende und nicht zuletzt für Deinen Vorgesetzten ein kompetenter Ansprechpartner zum Rechnungswesen sein.

Am Anfang steht die Frage, welchen **Zweck** das betriebliche Rechnungswesen hat und wie es in die betrieblichen Abläufe eingebunden ist.

Unternehmensziele

Du hast erfahren, dass ein Unternehmen die unterschiedlichsten **Ziele** verfolgen kann. Ein Restaurantbesitzer strebt beispielsweise an, das bekannteste Restaurant am Ort zu werden. Ein anderer legt Wert auf eine gesunde und ökologisch einwandfreie Ernährung seiner Gäste. Der nächste möchte möglichst viel Geld mit seinem Restaurant verdienen, um sich frühzeitig zur Ruhe setzen zu können. Diese Beispiele lassen sich beliebig fortsetzen.

Alle Unternehmen haben jedoch ein gemeinsames **Oberziel**: die **Erwirtschaftung von Gewinnen** bzw. die Gewinnmaximierung. Ohne einen ausreichenden Gewinn kann kein Unternehmen langfristig existieren.

betrieblicher Leistungsprozess

Gewinne werden durch den **betrieblichen Leistungsprozess** erzielt. Dieser umfasst, wie Dir bereits bekannt ist, die Beschaffung der Produktionsfaktoren (Input), die Produktion oder Leistungserstellung sowie den Absatz der Leistungen (Output).

Vereinfacht lässt sich der Prozess wie folgt darstellen:



Abb. 1: Betrieblicher Leistungsprozess

Quelle: Eigene Darstellung

Wie sieht dieser Prozess beispielsweise im Restaurant von Lisas Hotel „Seerose“ aus? Zunächst werden Produktionsfaktoren, wie Geschäftsräume, Küchen- und Restaurant-einrichtungen, Mitarbeiter, Lebensmittel oder Getränke beschafft, um durch den Einsatz und die Kombination dieser Faktoren Güter zu erstellen (z. B. Menüs) oder Dienstleistungen zu erbringen (z. B. Beratung eines Restaurantgastes zu Tischweinen). Mit dem Absatz, also dem Verkauf der Menüs und der Getränke und der Bezahlung durch die Gäste, erzielt das Restaurant Umsätze.

Voraussetzung für die Beschaffung von Produktionsfaktoren sind finanzielle Mittel, also **Kapital**. Dieses kann in Form von eigenen Mitteln (**Eigenkapital**) oder von **Fremdkapital**, z. B. einem Darlehen, eingebracht werden.

Kapital



Zum Ende des betrieblichen Leistungsprozesses und durch den Verkauf der Güter und Dienstleistungen werden, wie oben geschildert, Umsätze erzielt. Dadurch **fließt Kapital** in das Unternehmen zurück und wird dort verwendet, um den betrieblichen Leistungsprozess aufrechtzuerhalten, z. B. durch Wareneinkäufe oder Investitionen.

Die beste Chance Kapital einzusetzen, ist, wenn es abwärts geht. – Warren Buffet

Phasen Zusammenfassend wird der betriebliche Leistungsprozess durch folgende **Phasen** gekennzeichnet:

Phase 1	Kapital (Eigen- oder Fremdkapital) wird beschafft und damit Produktionsfaktoren erworben.
Phase 2	Die Produktionsfaktoren werden kombiniert und Sachgüter oder Dienstleistungen hergestellt.
Phase 3	Die produzierten Güter und Dienstleistungen werden im Rahmen des Absatzes (Verkauf) durch Umsatzerlöse in Zahlungsmittel umgewandelt.
Phase 4	Die durch Umsatzerlöse erhaltenen Zahlungsmittel werden im Unternehmen eingesetzt, um den Prozess der betrieblichen Leistungserstellung aufrechtzuerhalten.

Tab. 1: Phasen des betrieblichen Leistungsprozesses

Quelle: Eigene Darstellung

Mit der Kapitalbeschaffung und den Formen der **Finanzierung** befasst Du Dich im Verlauf des Studiengangs noch genauer.

Zurück zu unserem ersten Beispiel: Lisa Linster hatte vom Finanzamt einen Fragebogen erhalten und sollte die geplanten Gewinne vorlegen. Lisa weiß, dass die Gewinne im Rahmen der betrieblichen Leistungserstellung erwirtschaftet werden. Sie fragt sich nun, wie sie die gesamten Prozesse und die daraus resultierenden Gewinne erfassen kann.

Diese Frage führt zur Definition des Begriffs Rechnungswesen:

„Das **betriebliche Rechnungswesen** hat die Aufgabe, alle Daten, die das betriebliche Geschehen beschreiben, fortlaufend und lückenlos zu erfassen und auszuwerten“ (Schmalen/Pechtl 2019, S. 423).

1.2 Bestandteile und Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens

Mithilfe des betrieblichen Rechnungswesens sollen alle betrieblichen Leistungsprozesse in Zahlen dokumentiert und kontrolliert werden.

Im Restaurant werden die Umsätze, die mit Speisen und Getränken erzielt werden, im Kassensystem erfasst. Abends notiert Simone, die Restaurantleiterin, die Daten und gibt sie an Lisa weiter, damit sie in der Buchhaltung dokumentiert werden.

Am Monatsende erhält Lisa vom Steuerberater eine betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA). Dieser Übersicht über alle Erträge, z. B. Umsatzerlöse und Aufwendungen, wie für Personal oder Material, Strom und Wasser, kann Lisa entnehmen, wie das Hotel „See-rose“ im vergangenen Monat wirtschaftlich gearbeitet hat.

Das Rechnungswesen wird allgemein wie folgt unterteilt:

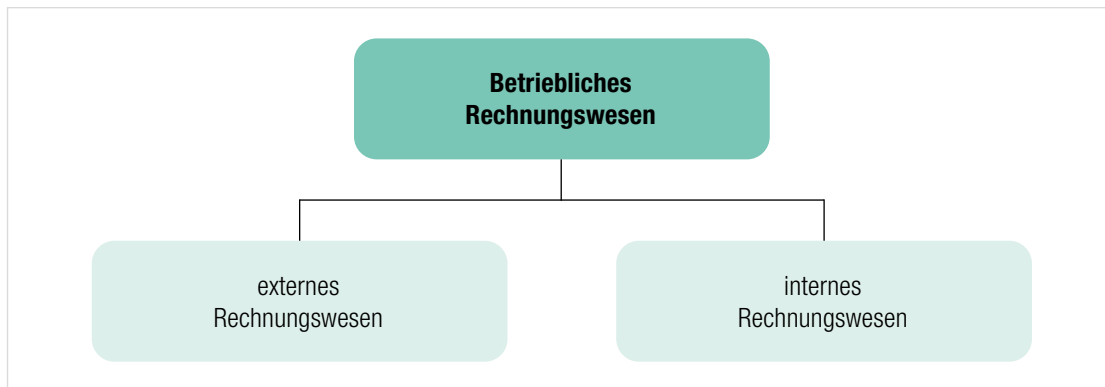


Abb. 2: Unterteilung des betrieblichen Rechnungswesens

Quelle: Eigene Darstellung

Die Aufgliederung wird entsprechend den unterschiedlichen Adressaten vorgenommen, welche aus den Daten des Rechnungswesens Informationen gewinnen wollen. Dabei handelt es sich um:

Adressaten

- externe Adressaten:** z. B. Aktionäre, Gesellschafter, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Lieferanten oder Behörden (Finanzamt)
- interne Adressaten:** z. B. Unternehmensleitung, Entscheidungsträger in bestimmten Abteilungen, Aufsichtsrat

Das **externe Rechnungswesen**, auch **Finanzbuchhaltung** genannt, umfasst

externes
Rechnungswesen

- die Buchführung sowie
- den Jahresabschluss mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

In der **Buchführung** werden alle quantifizierbaren (mengen-, zahlen- oder wertmäßig beschreibbaren) Geschäftsvorfälle zeitlich geordnet auf Konten gebucht. Zum Ende eines Betrachtungszeitraums, z. B. eines Geschäftsjahrs, werden die Konten abgeschlossen, d. h. es werden die Salden berechnet. Diese Schlussbestände fließen in die **Bilanz** ein, welche das Vermögen (Anlagevermögen und Umlaufvermögen) eines Unternehmens sowie das Kapital (Eigen- und Fremdkapital) gegenüberstellt. In der **Gewinn- und Verlustrechnung** (GuV) werden alle Aufwendungen und Erträge einer Betrachtungsperiode erfasst.

Bitte nicht resignieren: Alle diese Begriffe werden nachfolgend noch näher erläutert.

internes Rechnungswesen

Den Schwerpunkt des **internen Rechnungswesens** bildet die **Kosten- und Leistungsrechnung**, auch **Betriebsbuchhaltung** genannt. In der Kosten- und Leistungsrechnung, kurz Kostenrechnung, werden alle Kosten und Erlöse erfasst, verteilt und zugeordnet, welche im Zusammenhang mit der betrieblichen Leistungserstellung stehen. Sie dient vorrangig der Wirtschaftlichkeitskontrolle und der Kalkulation und ist eine interne Managementrechnung.

Die Kostenrechnung erarbeiten wir noch ausführlich zu einem späteren Zeitpunkt Deines Studiums.

Zum internen Rechnungswesen zählt des Weiteren die **Betriebsstatistik**, die sich mit der Aufbereitung und Auswertung betrieblicher Daten mit dem Ziel der Planung und Kontrolle befasst. Beispielsweise werden in der Lagerstatistik Übersichten der Bestände oder Informationen zum Lagerumschlag gegeben. Ein weiterer Bestandteil des internen Rechnungswesens sind **Planungsrechnungen**, welche die betrieblichen Planungen und Entscheidungen unterstützen sollen, z. B. durch Produktions-, Absatz- oder Finanzplanungen.

Alle Teile des betrieblichen Rechnungswesens liefern entscheidende Daten und Informationen für die Unternehmensleitung in allen Phasen des Führungsprozesses. Sie helfen Planungen vorzunehmen, Entscheidungen zu treffen, Maßnahmen durchzuführen und diese zu kontrollieren. Als funktionsübergreifendes Steuerungsinstrument gilt in diesem Zusammenhang das **Controlling**, auf das ebenfalls im Verlauf Deines genauer eingegangen werden wird.

Zum besseren Verständnis werden alle diese Begriffe in einer Abbildung zusammengefasst:

Teilbereiche,
des betrieblichen
Rechnungswesens

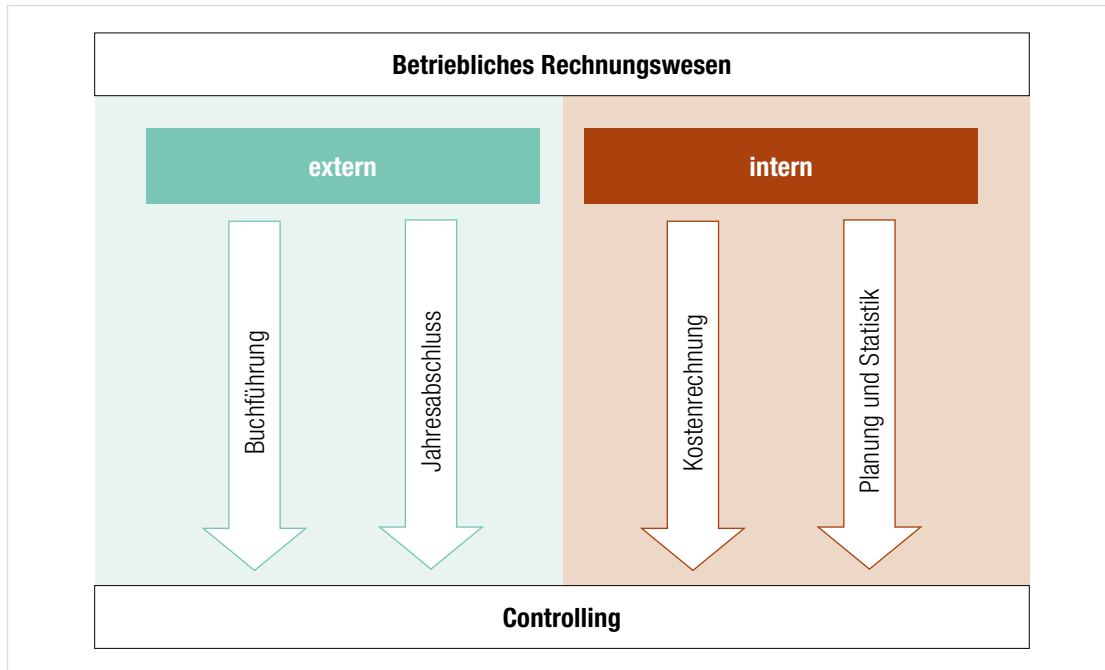


Abb. 3: Teilbereiche des betrieblichen Rechnungswesens

Quelle: Eigene Darstellung nach Schultz 2017, S. 3

Das betriebliche Rechnungswesen unterliegt zahlreichen **rechtlichen Vorschriften**. Sie teilen sich auf in:

rechtliche Vorschriften

- handelsrechtliche Vorschriften**, die unter anderem im Handelsgesetzbuch (HGB), Aktiengesetz, GmbH-Gesetz oder im Publizitätsgesetz niedergeschrieben sind,
- steuerrechtliche Vorschriften**, die auf der Abgabenordnung (AO) sowie den Einkommensteuer-, Körperschaftssteuer-, Gewerbesteuer- und Umsatzsteuergesetzen basieren

Diese **rechtlichen Vorschriften gelten für das externe Rechnungswesen**, um beispielsweise eine Schutzfunktion für die externen Adressaten auszuüben. Das interne Rechnungswesen ist eine interne Managementrechnung und daher frei von rechtlichen Vorschriften.

Hauptaufgaben Die Hauptaufgaben des externen und internen Rechnungswesens sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

Aufgaben des externen Rechnungswesens	
Dokumentation	Alle Geschäftsvorfälle eines Unternehmens innerhalb eines Betrachtungszeitraums, z. B. Geschäftsjahr, werden anhand von Belegen aufgezeichnet.
Information und Rechenschaftslegung	Externe Adressaten (z. B. Aktionäre, Gläubiger) können Informationen aus dem Rechnungswesen beziehen (z. B. über Umsätze, Höhe der Schulden, Wirtschaftlichkeit), die sie für ihre Entscheidungen benötigen bzw. die gesetzlich vorgeschrieben sind. Dadurch können sie sich ein Bild über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens verschaffen. Den Steuerbehörden dienen die Daten zur Besteuerungsgrundlage.
Kontrolle	Durch die bereitgestellten Daten können Wirtschaftlichkeit, Liquidität und die Effizienz einzelner Unternehmensbereiche kontrolliert werden.
Disposition	Die aus den Daten des Rechnungswesens gewonnenen Informationen können für die Unternehmensleitung aufbereitet und ausgewertet werden. Sie unterstützen die unternehmerischen Entscheidungen.
Aufgaben des internen Rechnungswesens	
Kontrolle	Die ermittelten Daten werden insbesondere zur Wirtschaftlichkeitskontrolle eingesetzt, und zwar durch Soll-/Ist-Vergleiche, Zeit- und Betriebsvergleiche.
Kalkulation	Mittels der Kostenrechnung werden die Kosten der Leistungserstellung erfasst, den Kostenträgern (Produkte, Dienstleistungen, Produktgruppen, Aufträge) zugeordnet und die Selbstkosten ermittelt. Ebenso können Preise gestaltet und z. B. Preisuntergrenzen festgelegt werden.
Kurzfristige Erfolgsrechnung	Durch Gegenüberstellung von Kosten und Leistungen eines oder mehrerer Kostenträger wird der kurzfristige Erfolg eines Unternehmens berechnet. Die Zeitspannen liegen unter einem Jahr, z. B. monatlich oder vierteljährlich.
Disposition	Das interne Rechnungswesen liefert Daten zur Untermauerung der Entscheidungen der Unternehmensleitung, z. B. bei der Festlegung des optimalen Produktionsprogramms, bei der Preiskalkulation oder bei Investitionsentscheidungen.

Tab. 2: Aufgaben des externen und internen Rechnungswesens

Quelle: Eigene Darstellung nach Jung 2016, S. 1021 ff.

Lisa ist sich bewusst, dass das Hotel „Seerose“ immer über genügend liquide Mittel verfügen muss, damit alle Rechnungen fristgerecht bezahlt werden können. Daher stellt sie in jedem Monat in einem Liquiditätsplan die Ein- und Auszahlungen gegenüber, um kontrollieren zu können, ob Einzahlungsüberschüsse bestehen. Diese Informationen gewinnt sie aus den Kassenbüchern und den Kontoauszügen, also aus den Belegen des externen Rechnungswesens.

Da die Energiekosten gestiegen sind, muss Lisa die Übernachtungspreise für das Hotel neu kalkulieren. Auf der Basis der in der Kostenrechnung ermittelten Selbstkosten errechnet sie die neuen Angebotspreise.

Die Aufgaben des externen und internen Rechnungswesens sind hier getrennt aufgeführt. Es wird jedoch deutlich, dass **Verknüpfungen** bestehen. Um diese aufzuzeigen, aufeinander abzustimmen und zu koordinieren, werden die schon genannte Betriebsstatistik und das **Controlling** eingesetzt.

1.3 Begriffe des Rechnungswesens

Bevor Du dich ausführlich mit den Teilbereichen des betrieblichen Rechnungswesens befasst, sollen einige Begriffe des Rechnungswesens erläutert und voneinander abgegrenzt werden. Dies dient dem besseren Verständnis der Studieninhalte und deren Zusammenhänge.

Lisa Linsters Hotel „Seerose“ hat ein kleines, gemütlich eingerichtetes Restaurant, in dem die Hotelgäste morgens frühstücken können. Mittags und abends soll eine kleine, aber feine Speisekarte externe Gäste anlocken.

Lisa kauft für das Restaurant Tomaten ein. Es handelt sich dabei um einen externen Geschäftsvorfall, der in Lisas Buchführung (externes Rechnungswesen) erfasst wird. Wenn Lisa später die Tomaten verbraucht und zu Salaten verarbeitet, ist dies ein interner Vorgang, der sich beispielsweise durch die Kalkulation der Preise für die Salate in der Kostenrechnung (internes Rechnungswesen) niederschlägt.

Es gibt also **Verknüpfungen** zwischen beiden Bereichen des Rechnungswesens. Einige Vorfälle werden getrennt erfasst, andere wiederum betreffen sowohl das externe als auch das interne Rechnungswesen, teilweise jedoch in unterschiedlicher Höhe. Dabei nutzen beide Bereiche des Rechnungswesens unterschiedliche Terminologien (vgl. im Folgenden Wöhe/Döring/Brösel 2020, S. 631 ff.). Sie beziehen sich auf verschiedene **Ebenen** des Rechnungswesens, und zwar auf die

Ebenen

- Ebene der Zahlungsmittel
- Ebene des Geldvermögens
- Ebene des Reinvermögens
- Betriebsebene



Ein- und Auszahlungen

Ein- und Auszahlungen betreffen Geschäftsvorfälle, die mit der Erhöhung oder Verminderungen der **Zahlungsmittel** eines Unternehmens verbunden sind. Man nennt diese Zahlungsmittel auch liquide Mittel.

Zu den **liquiden Mitteln** (Zahlungsmitteln) zählen Bargeld und jederzeit verfügbare Bankguthaben (Buchgeld) oder Schecks.

- Eine **Einzahlung** erhöht die vorhandenen Zahlungsmittel.
- Eine **Auszahlung** verringert die vorhandenen Zahlungsmittel.

Ein Ehepaar, Stammkunden des Restaurants im Hotel „Seerose“, bestellt ein Menü und bezahlt dieses anschließend bar bei der Servicekraft. Durch die Zahlung erhöhen sich die liquiden Mittel des Hotels „Seerose“.

→ **Einzahlung**

Ein Firmenkunde begleicht die Rechnung für ein eintägiges Seminar, das im Hotel „Seerose“ durchgeführt wurde, per Banküberweisung. Durch die Überweisung erhöht sich das Guthaben auf dem Bankkonto.

→ **Einzahlung**

Lisa überweist die Leasingrate für den Firmen-Pkw vom Bankkonto. Durch die Überweisung verringert sich die Höhe des Bankguthabens.

→ **Auszahlung**

Einnahme und
Ausgabe

Ebene der Geldvermögen



Einnahme und Ausgabe

Das **Geldvermögen** eines Unternehmens umfasst zum einen die oben geschilderten Zahlungsmittel, zum anderen die Kreditvorgänge eines Unternehmens. Zu den Kreditvorgängen gehören die Forderungen eines Unternehmens, z. B. ausstehende Zahlungen eines Kunden als auch die Verbindlichkeiten, also die Schulden eines Unternehmens, z. B. gegenüber Lieferanten, deren Rechnung noch nicht bezahlt wurde (vgl. Wöhe/Döring/Brösel 2020, S. 633 f.).

$$\begin{array}{l} \text{Zahlungsmittelbestand} \\ + \text{ Forderungen} \\ - \text{ Verbindlichkeiten} \\ \hline = \text{ Geldvermögen} \end{array}$$

$$\begin{array}{l} \text{Einnahme} = \text{Einzahlungen} \\ \quad + \text{ Erhöhung von Forderungen} \\ \quad + \text{ Verminderung von Schulden} \end{array}$$

$$\begin{array}{l} \text{Ausgabe} = \text{Auszahlungen} \\ \quad + \text{ Verminderung von Forderungen} \\ \quad + \text{ Erhöhung von Schulden} \end{array}$$

Dementsprechend können die Begriffe Einnahmen und Ausgaben wie folgt dargestellt werden:

- Eine **Einnahme** erhöht das Geldvermögen.
- Eine **Ausgabe** reduziert das Geldvermögen.

Lisa übernimmt das Catering für ein Seminar eines ortsansässigen Versicherungsbüros. Sie schreibt eine Rechnung an das Versicherungsbüro, zahlbar in 10 Tagen. (Dadurch entsteht eine Forderung gegenüber dem Versicherungsbüro.) → **Einnahme**

Für die Küche kauft Lisa bei einem Gastronomiegroßhandel eine zusätzliche Küchenmaschine auf Rechnung, zahlbar in 14 Tagen (= Verbindlichkeit). → **Ausgabe**

Zusammenhänge Bei Einzahlungen und Einnahmen können sich drei mögliche **Zusammenhänge** ergeben:

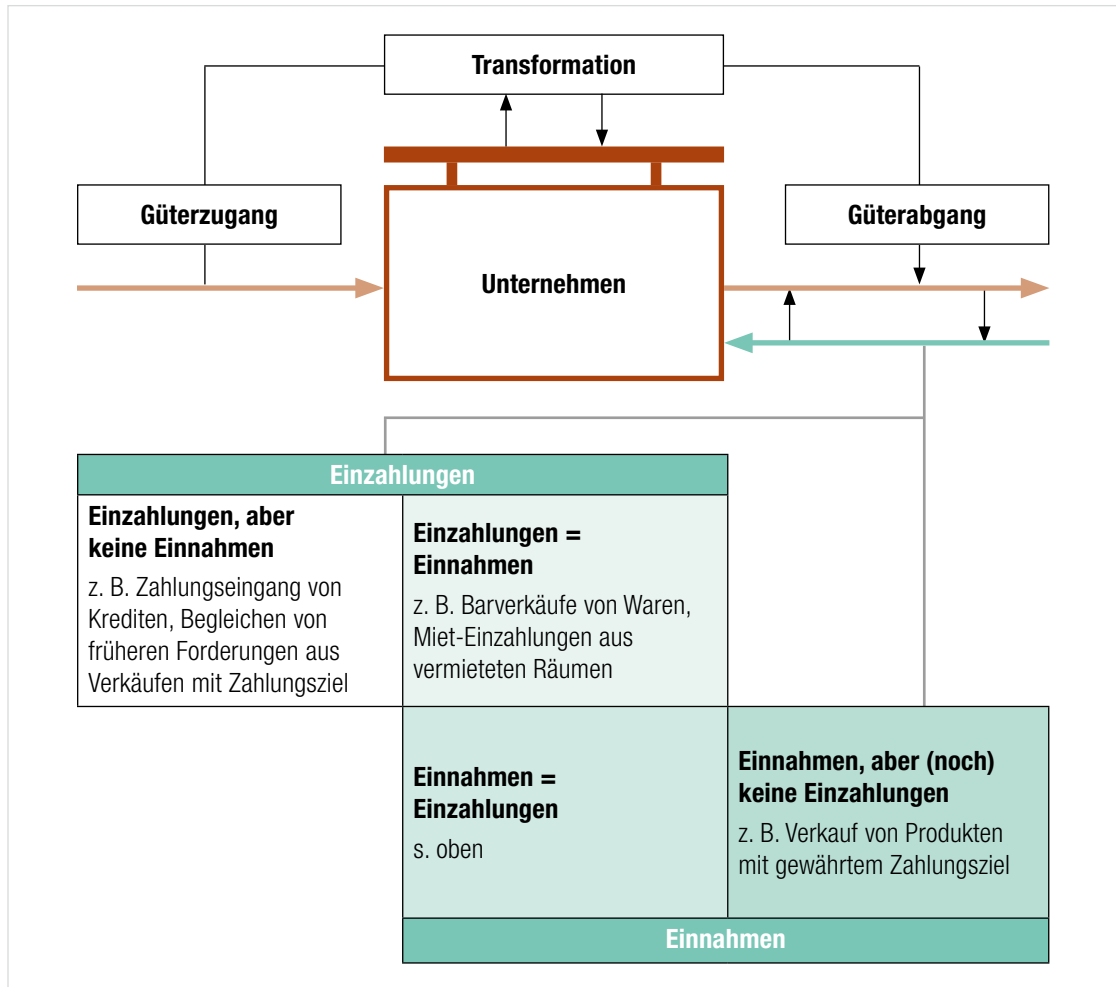


Abb. 4: Einzahlungen und Einnahmen
 Quelle: Eigene Darstellung nach Känel 2018, S. 126

Die Stammgäste Herr und Frau Huber kaufen an der Rezeption ein Glas hausgemachte Marmelade aus dem Hotelshop und bezahlen diese bar.

→ **Einnahme = Einzahlung**

Drei Monteure eines Installationsbetriebs übernachten im Hotel „Seerose“. Die Rechnung schickt Lisa an den Installationsbetrieb.

→ **Einnahme, keine Einzahlung**

Lisa nimmt ein Darlehen auf. Der Kreditbetrag wird auf das Konto überwiesen, wodurch sich die Summe auf dem Bankkonto erhöht. Das Geldvermögen verändert sich aber nicht, da in gleichem Umfang die Schulden zunehmen.

→ **Einzahlung, keine Einnahme**

Transferaufgabe

Die obigen Beispiele ergeben sich analog auch für Auszahlungen und Ausgaben. Überlege Dir Beispiele für:

- Ausgaben, die gleichzeitig Auszahlungen sind
- Ausgaben, die nicht gleichzeitig Auszahlungen sind
- nicht ausgabewirksame Auszahlungen

Ebene des Reinvermögens



Erträge und Aufwendungen

Erträge und
Aufwendungen

Von Erträgen und Aufwendungen wird das **Reinvermögen** eines Unternehmens berührt. Das **Reinvermögen entspricht dem Eigenkapital** (= Differenz zwischen Vermögen eines Unternehmens und dem Fremdkapital).

Vermögen - Fremdkapital = Reinvermögen (Eigenkapital)

Erträge sind der **Wertzuwachs** eines Unternehmens in einem Betrachtungszeitraum, der **durch die Produktion** von Gütern und Dienstleistungen entsteht.

Ein Hotelgast zahlt nach einem dreitägigen Aufenthalt in Lisas Hotel den Übernachtungspreis in Höhe von 240,00 Euro. Lisa erzielt damit einen Umsatz, durch den das Reinvermögen erhöht wird. → **Ertrag**

Aufwendungen entsprechen dem in Geld bewerteten **Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen** in einem Betrachtungszeitraum (vgl. Schneck 2018, S. 72 f.).

Für einen Firmen-Pkw überweist Lisa monatlich Leasingraten in Höhe von 320,00 Euro überwiesen. → **Aufwand**

- Erträge erhöhen das Reinvermögen.
- Aufwendungen vermindern das Reinvermögen.

Erfolg Aufwendungen und Erträge werden in der **Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)** erfasst. Die Differenz zwischen allen Erträgen und allen Aufwendungen in einer Betrachtungsperiode ergeben den **Erfolg eines Unternehmens**. Sind die Erträge größer als die Aufwendungen, erzielt das Unternehmen einen Gewinn, im umgekehrten Fall einen Verlust.

Erträge > Aufwendungen = **Gewinn** des Unternehmens

Aufwendungen > Erträge = **Verlust** des Unternehmens

Die Aufwendungen und Erträge eines Unternehmens werden weiter unterteilt, wie Dir die folgende Abbildung anhand der Aufwendungen zeigen soll.

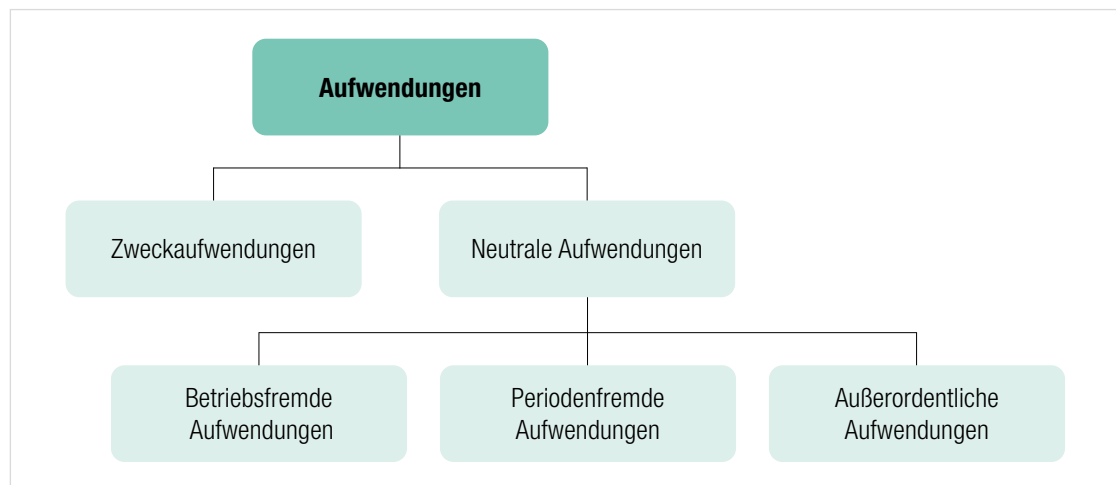


Abb. 5: Aufwandsarten
Quelle: Eigene Darstellung

Die **Zweckaufwendungen**, die auch **Betriebsaufwendungen** oder ordentliche Aufwendungen genannt werden, entstehen im Betrachtungszeitraum ausschließlich durch den **Betriebszweck** (vgl. im Folgenden Wöhe/Döring/Brösel 2020, S. 634 f.).

Zweckaufwendungen

Lisa Linster zahlt das Gehalt an den Kellner ihres Restaurants. Durch die Zahlung entsteht ein Personalaufwand, der durch den eigentlichen Zweck des Restaurants entsteht und somit ein Zweckaufwand ist.

Von Zweckaufwendungen unterschieden werden die **neutralen Aufwendungen**. Sie werden unterteilt in:

neutraler Aufwand

- betriebsfremde Aufwendungen**, die nicht im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit stehen.

Lisa Linster leistet im Namen des Hotels eine Spende an den Tierschutzverein. Es handelt sich um eine Aufwendung, die jedoch nicht den eigentlichen Zweck des Hotels betrifft.

- periodenfremde Aufwendungen**, welche zwar durch den Betriebszweck entstehen, jedoch einem anderen Betrachtungszeitraum zugeordnet werden.

Im letzten Jahr entstanden höhere Strom- und Gaskosten im Hotel. Lisa muss daher eine Nachzahlung leisten. Es entsteht eine Aufwendung, welche jedoch dem vorherigen Geschäftsjahr zuzurechnen ist.

- außerordentliche Aufwendungen**, die durch den Betriebszweck verursacht werden, jedoch nur in Ausnahme- bzw. Einzelfällen.

In der Küche des Restaurants gerät eine Fritteuse in Brand und verursacht einen Schaden an der Kücheneinrichtung. Lisa muss zudem eine Wand in der Küche neu streichen lassen. Dieser Schaden wird durch den Betriebszweck des Restaurants verursacht, hat jedoch einen einmaligen Charakter und wird daher in der GuV als außerordentlicher Aufwand verbucht.

Betriebserträge Analog zu den Aufwendungen werden auch die Erträge aufgesplittet in:

- **Betriebserträge**, auch **ordentliche Erträge** genannt, welche innerhalb des Betrachtungszeitraums im Rahmen des betrieblichen Leistungsprozesses entstehen.

Wenn die Gäste des Restaurants im Hotel „Seerose“ die Rechnungen bezahlen, erzielt Lisa Umsatzerlöse, die als Erträge in der GuV zu verbuchen sind.

neutrale Erträge □ **neutrale Erträge, die unterteilt werden in:**

- betriebsfremde Erträge
- periodenfremde Erträge
- außerordentliche Erträge

Auf dem Grundstück des Hotels „Seerose“ befindet sich ein Grundstücksteil, den Lisa nicht betrieblich nutzt und verpachtet hat. Die Verpachtung gehört nicht zum Betriebszweck.

→ **Betriebsfremder Ertrag**

Da Lisa im vergangenen Jahr zu hohe Steuervorauszahlungen geleistet hat, erhält sie nach der Steuererklärung eine Steuerrückerstattung.

→ **Periodenfremder Ertrag**

Für das Restaurant wird eine neue Kühltheke angeschafft. Die alte Kühltheke ist jedoch noch in einem guten Zustand und kann verkauft werden. Der Verkaufspreis, den Lisa erzielt, ist höher als der Buchwert, mit dem die alte Theke in der Bilanz aufgeführt wurde. →

Außerordentlicher Ertrag

Die Betriebserträge abzüglich der Zweck- oder Betriebsaufwendungen ergeben den **Betriebserfolg**. Werden die neutralen Aufwendungen von den **neutralen Erträgen** subtrahiert, erhält man den neutralen Erfolg. Betriebserfolg und neutraler Erfolg zusammengerechnet, bilden den **Gesamterfolg** eines Unternehmens.

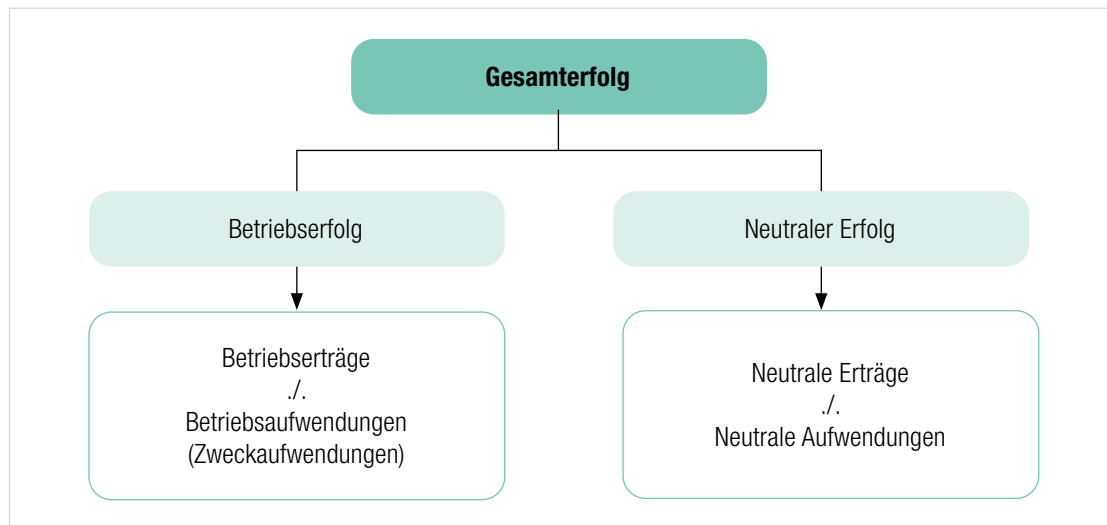


Abb. 6: Die Erfolgssplittung

Quelle: Eigene Darstellung nach Schmalen/Pechtl 2019, S. 427

Die vorgenannten Begriffspaare Einzahlungen/Auszahlungen, Einnahmen/Ausgaben und Erträge/Aufwendungen betreffen alle die Finanzbuchhaltung, also das **externe Rechnungswesen**. Das nun folgende Begriffspaar Kosten/Leistungen fällt in den Bereich des **internen Rechnungswesens**.



Kosten werden definiert als der wertmäßige Verzehr von Gütern und Dienstleistungen, der aufgrund der betrieblichen Leistungserstellung entsteht.

Leistungen oder Erlöse entsprechen dem Wert aller erbrachten Leistungen, die im Rahmen der typischen betrieblichen Tätigkeit entstehen (vgl. Wöhe/Döring/Brösel 2020, S. 635 f.).

Wodurch unterscheiden sich Kosten und Leistungen von Aufwendungen und Erträgen?

- Bei **Aufwendungen/Erträgen** betrachten wir den **gesamten** im Unternehmen angefallenen **Wertverzehr/Wertzuwachs**, seien es betriebsbezogene oder neutrale Aufwendungen/Erträge.
- Charakteristisch für **Kosten und Leistungen** ist, dass sie im Rahmen der **betrieblichen Tätigkeit** entstehen.

Kosten und Leistungen werden entweder **mengenmäßig** (z. B. Anzahl an verkauften Menüs) oder **wertmäßig** (z. B. Preis eines Menüs) bestimmt.

Im Restaurant des Hotels „Seerose“ können die Leistungen mengenmäßig bemessen werden, z. B. anhand der Anzahl der verkauften Menüs. Die Leistungen können auch wertmäßig bemessen werden, z. B. durch den Preis eines Menüs.

Während, wie schon erwähnt, Kosten und Leistungen in die Kostenrechnung einfließen, werden Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung, also der Finanzbuchhaltung erfasst.

Aufwendungen und Kosten stimmen nicht immer überein. Es werden **vier Situationen** unterschieden (vgl. Wöltje 2016, S. 34 ff.):

1. Aufwendungen = Kosten

Aufwendungen und Kosten entsprechen sich und man spricht von **aufwandsgleichen Kosten** oder **Grundkosten**.

→ Gleiche Werte in der Finanzbuchhaltung und der Kostenrechnung

Lisa bezahlt die Löhne für die Mitarbeiter in der Küche des Restaurants. Die Arbeitsleistung der Mitarbeiter dient dem Betriebszweck. Also handelt es sich um Betriebsaufwendungen. In gleicher Höhe sind auch Kosten entstanden.

2. Aufwendungen, aber keine Kosten

Neutrale Aufwendungen sind, wie wir oben beschrieben haben, entweder betriebsfremd, periodenfremd oder außerordentlich und sind daher **keine Kosten**.

→ Erfassung der Werte nur in der Finanzbuchhaltung, nicht in der Kostenrechnung

Der Schaden durch den Brand der Fritteuse wird in der Finanzbuchhaltung, und zwar in der GuV als außerordentlicher Aufwand erfasst. Da er nicht durch die gewöhnliche betriebliche Tätigkeit, sondern nur einmalig entsteht, ergeben sich keine Kosten.

3. Aufwendungen und Kosten, jedoch mit unterschiedlichen Werten

Es gibt Aufwendungen, welche auch Kosten sind, die jedoch in der Kostenrechnung und Finanzbuchhaltung in anderer Höhe erfasst werden. Diese Kosten werden als **Anderskosten** bezeichnet oder auch als aufwandsungleiche Kosten.

Anderskosten

Ein charakteristisches Beispiel für Anderskosten sind z. B. **Abschreibungen**. Bei **bilanziellen Abschreibungen** geben die sogenannten AfA-Tabellen die Nutzungsdauer und damit die Höhe der Abschreibungen vor, während man bei den **kalkulatorischen Abschreibungen** von der tatsächlichen Nutzungsdauer ausgeht.

- Erfassung in der Finanzbuchhaltung und in der Kostenrechnung, jedoch wertmäßig unterschiedlich

Lisa Linster hat die neue Kühltheke für 1.500 Euro gekauft. Laut AfA-Tabelle muss sie eine Nutzungsdauer von 5 Jahren zugrunde legen, wodurch sich in der Finanzbuchhaltung ein Abschreibungsbetrag von $1.500/5 = 300$ Euro jährlich ergibt. Der Küchenchef Max geht aber davon aus, dass die Kühltheke bei guter Pflege mindestens 8 Jahre im Restaurant genutzt werden kann. In der Kostenrechnung setzt Lisa daher einen jährlichen Abschreibungswert von $1.500/8 = 187,50$ Euro an.

4. Kosten, aber keine Aufwendungen

In der Kostenrechnung sind zudem Kosten zu verbuchen, welche nicht gleichzeitig Aufwendungen entsprechen. Sie werden als **Zusatzkosten** bezeichnet oder aufwandslose Kosten. Dazu zählen kalkulatorische Zinsen, kalkulatorische Miete und der kalkulatorische Unternehmerlohn.

Zusatzkosten

- Erfassung der Werte nur in der Kostenrechnung, nicht in der Finanzbuchhaltung

Lisa Linster betreibt ihr Hotel „Seerose“. Sie erhält für ihre Tätigkeit im eigenen Unternehmen kein Gehalt. Dennoch muss „unter dem Strich“ etwas für Lisa übrig bleiben, denn sie muss beispielsweise die Miete für ihre Wohnung bezahlen. Dafür rechnet sie in die Preiskalkulation einen kalkulatorischen Unternehmerlohn ein, der einem Gehalt in ähnlicher Position entspricht.

Die Beziehung zwischen Aufwand und Kosten zeigt Ihnen die folgende Abbildung.

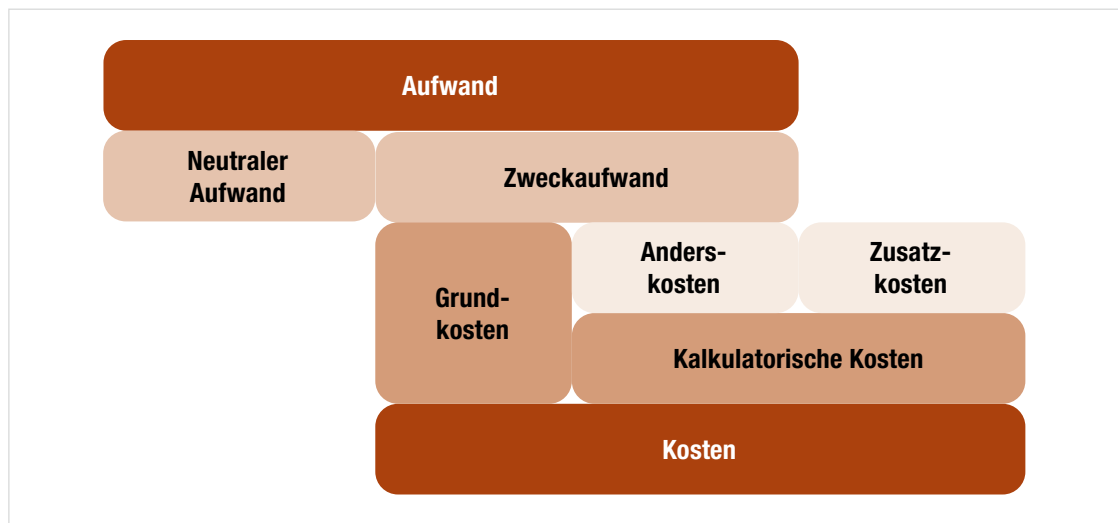


Abb. 7: Beziehung zwischen Aufwand und Kosten

Quelle: Eigene Darstellung nach Schneck 2018, S. 584

Zum Abschluss und zum besseren Verständnis werden die obigen Begriffspaare und die damit verbundenen Ströme noch einmal in der untenstehenden Abbildung zusammengefasst:

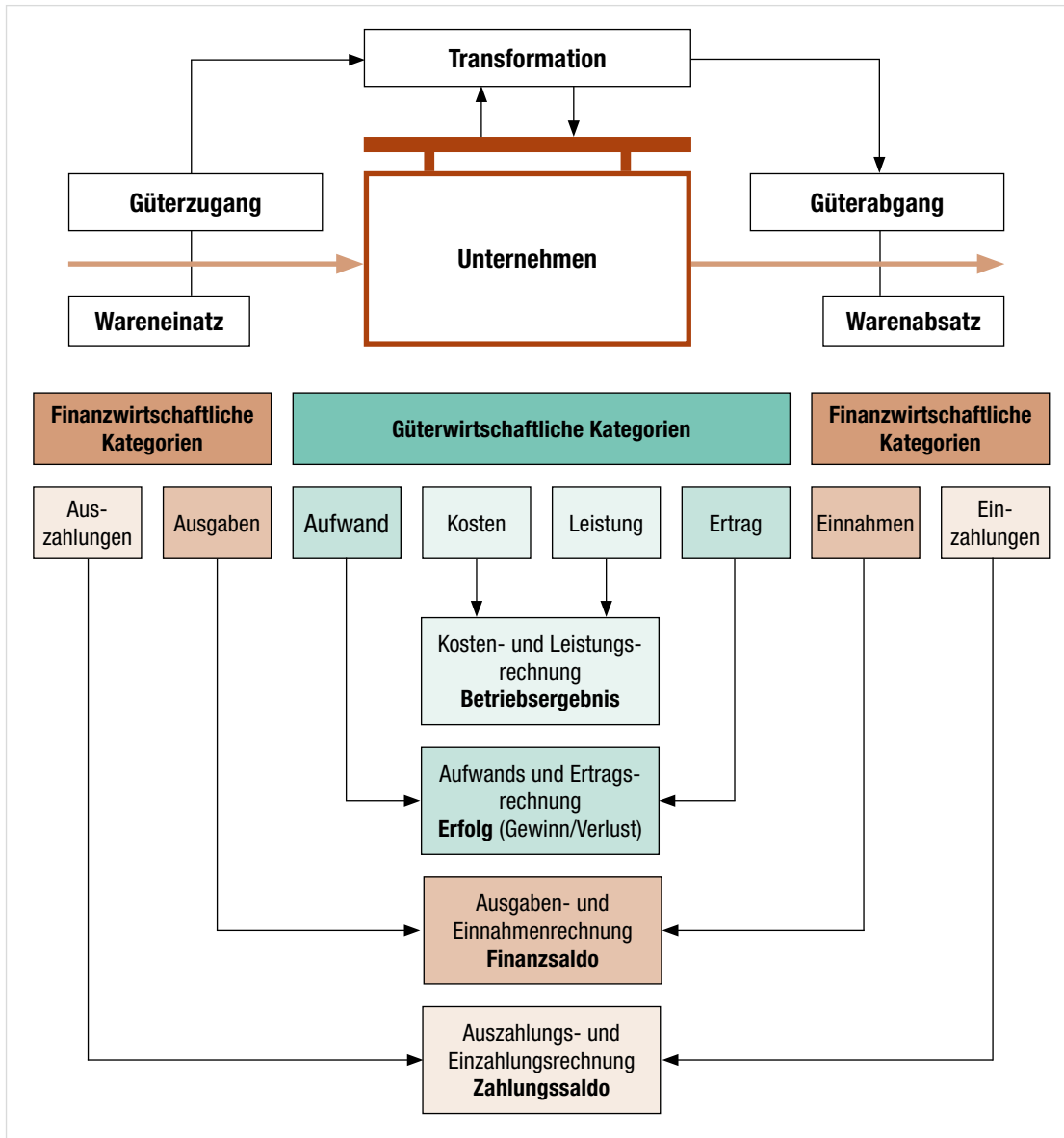


Abb. 8: Ökonomische Ströme im Geschäftsbetrieb von Unternehmen

Quelle: Eigene Darstellung nach von Känel 2018, S. 132

#Dein_Lerncheck

- 1.1 Was ist das Oberziel des betrieblichen Rechnungswesens?
- 1.2 Welches sind die Hauptbereiche des betrieblichen Rechnungswesens?
- 1.3 Wo findest Du die gesetzlichen Vorschriften für das Rechnungswesen? Gib bitte Beispiele an.
- 1.4 Welche rechtlichen Vorschriften bestehen für das interne Rechnungswesen?
- 1.5 Stelle kurz die Aufgaben des externen und internen Rechnungswesens gegenüber.
- 1.6 Definiere bitte die Begriffe „Einzahlungen“, „Auszahlungen“, „Erträge“ und „Aufwendungen“.
- 1.7 Erläutere, in welche Aufwandsarten die neutralen Aufwendungen unterteilt werden.
- 1.8 Beschreibe kurz „Zusatzkosten“ und „Anderskosten“.